

Ich steh, wie einst die Hirten, hier

Text: Paul Gerhardt (1607-1676)

Melodie: Martin Luther (1483-1546)
Satz: unbekannt

mp

1. Ich steh, wie einst die Hir-ten, hier, o Je-su, Du mein Le-ben,
ich kom-me, bring und wei-he Dir, was Du mir hast ge-ge-ben.
2. Da ich noch nicht ge-bo-ren war, da bist Du mir ge-bo-ren
und hast mich Dir zu ei-gen gar, eh ich Dich kannt, er-ko-ren.

5 *mf*

Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm
Eh ich durch Got-tes Hand ge-macht, da hast Du schon bei

9 *mp*

al-les hin und lass Dir's wohl-ge-fal-len!
Dir be-dacht, wie Du mein woll-test wer-den.

3. Ich lag in tiefster Todesnacht,
Du warest meine Sonne,
die Sonne, die mir zugebracht
Licht, Leben, Freud und Wonne.
O Sonne, die das werte Licht
des Glaubens in mir zugericht't,
wie schön sind Deine Strahlen!

4. Ich sehe Dich mit Freuden an
und kann mich satt nicht sehen,
und weil ich nun nicht weiter kann,
bleib ich anbetend stehen.
O dass mein Sinn ein Abgrund wär
und meine Seel ein weites Meer,
dass ich Dich könnte fassen!